

RHEINFELDEN

www.badische-zeitung.de/rheinfelden

Charme ist noch immer da

Beim Nollinger Weihnachtsmarkt sind Besucher, Veranstalter und Marktbesucher zufrieden. Es gab regen Betrieb. *Seite 26*

Auch die Älteren haben's noch drauf

Der Turnerabend Karsau begeistert das Publikum in der Halle. Die Abteilungen unterhalten mit Können und Witz. *Seite 27*

Mit allen Musikstilen groß in Form

Musikverein Degerfelden bietet beim Jahreskonzert ein anspruchsvolles Programm und begeistert das Publikum. *Seite 28*

Turnerbund zeigt seine Bandbreite

Jahresfeier und Nikolausturnen ziehen mehrere hundert Besucher in die Hochrheinhalle. Viele andere Vereine sind zu Gast. *Seite 29*

Voller Einsatz für die Tschamberhöhle

Der Schwarzwaldverein Karsau wird mit dem Bürgerpreis ausgezeichnet/ Der Verein hofft auf neue Helfer bei der Arbeit

Von Ingrid Böhm-Jacob

RHEINFELDEN. Der internationale Tag des Ehrenamts ist erstmals auch der Tag des Bürgerpreises. Am Samstagabend zeichnete die Bürgerstiftung eine Gruppe ehrenamtlich Engagierter damit aus, die sich seit 50 Jahren für den Erhalt eines einzigartigen Naturdenkmals einsetzt. Dadurch haben mittlerweile 50 000 Besucher einen Rundgang durch die Tschamberhöhle machen und einen Blick in die Erdgeschichte des Dinkelbergs werfen können. Der Vorstand des Schwarzwaldvereins Karsau mit Ewald Wehrle an der Spitze freute sich sehr über diese „ehrenvolle Auszeichnung“, die mit einem Preisgeld von 2500 Euro verbunden ist.

Lang anhaltender Beifall der Gäste im Dietschy-Saal signalisierte breite Zustimmung zu dieser Auszeichnung. Norbert Dietrich als Vorsitzender der Bürgerstiftung hat in seiner Einführung darauf aufmerksam gemacht, dass eine Überraschung zu erwarten ist, denn in den vergangenen Jahren wurde mehrfach nachhaltiges soziales Engagement im Ehrenamt mit dem Bürgerpreis gewürdigt, zuletzt der Freundeskreis Asyl.

Förderung auf allen Gebieten

Nach den Satzungszielen der Bürgerstiftung aber sind auch bürgerschaftlicher Einsatz für Wissenschaft, Kunst, Kultur und Erhalt von Landschaftsdenkmälern preiswürdig. Die Tschamberhöhle in



Großer Augenblick: Ewald Wehrle (links) nimmt als Vorsitzender des Schwarzwaldvereins mit dem Team den Bürgerpreis entgegen. Hinten Mitte: Norbert Dietrich und Rainer Liebenow. FOTOS: INGRID BÖHM-JACOB

Riedmatt oberhalb des Rheins stellt ein solches als Schau- und Besucherhöhle aus der Muschelkalkzeit dar. Dass eine inzwischen kleine und altersmäßig auch ergraute Schar von Mitgliedern es seit 50 Jahren als Verpflichtung betrachtet, sich um dieses Naturwunder so zu kümmern, dass es von April bis Oktober besucht werden kann, dient der Allgemeinheit, betonte Dietrich in seiner Laudatio. Das Engagement des Schwarzwaldvereins Karsau stelle eine „wertvolle Komponente“ dar und zeichne sich durch „großen, persönlichen Einsatz“ aus.

500 Stunden pro Jahr im Einsatz

Wer Ewald Wehrle schon in seinem Element vor Ort erlebt hat im „blauen Anton“ mit Helm und Grubenlampe, wenn es zur Führung geht, weiß um die Ernsthaftigkeit, mit der er und sein Team sich um diese touristische Attraktion verdient machen. 1966 hat die Gruppe sich um die Elektrifizierung der 450 Meter langen Höhle gekümmert, die unterirdische Beleuchtung wurde aber schon zweimal erneuert. Der Schwarzwaldverein Karsau hat an der Böschung unterhalb der B34 eine Schutzhütte und Brunnen gebaut, damit die Besucher empfangen werden können, und er hat ständig neue Sicherheitsauflagen in der Höhle zu erfüllen, damit Besucher nicht ausrutschen oder in Fels-

spalten abstürzen. Viel Arbeit steckt drin, um Seile und Geroste in gutem Zustand zu halten. Da stecken viel Zeit und Mühe drin. Die Gesamtverantwortung für alles Tun „lag stets in ehrenamtlichen Händen“ betonte Dietrich. Für größere Investitionen hat der Verein auch Unterstützung aus der Industrie, von Verbänden und der Stadt erhalten. Dietrich lobte für die Bürgerstiftung das „bewundernswerte Durchhaltevermögen und die aufopferungsvolle Arbeitsbereitschaft“, damit dieses „geologisch wertvolle Denkmal und Studienobjekt“ zugänglich ist. Er wies darauf hin, dass Ewald Wehrle, Wilfried Gisi und Kurt Albiez, die vornehm im Höhleneinsatz sind, „weit über 500 Arbeitsstunden pro Jahr“ leisten und jeder, der Führungen macht, ausbessert oder das Projekt wartet, aufs Jahr gerechnet etwa 15 Arbeitswochen einbringt.

Der Bürgerpreis hilft weiter

Die 2500 Euro der Bürgerstiftung kann der Schwarzwaldverein Karsau gut gebrauchen. Zur Sicherheit der Besucher werden alte Holzroste für Besucher gegen neue aus Metall ausgetauscht. Der Preis steht aber auch im Zeichen eines hoffnungsvollen Durchstarts. Denn die Aktiven im Rentenalter sind dringend auf Unterstützung jüngerer Freiwilliger angewiesen, damit die Höhle erhalten bleibt.

Ewald Wehrle sagte für sein Team im Schwarzwaldverein Karsau Dank für die „ehrenvolle Auszeichnung“ und hofft, dass sie den Impuls gibt für eine gute Weiterentwicklung des Vereins.

Bürgerschaftliches Engagement

„Der Bürgerpreis ist etwas, das sehr gut zu Rheinfelden passt“, betonte Oberbürgermeister Klaus Eberhardt. Er drückte das Wesen der Stadt aus mit einer „äußerst kreativen Bürgerschaft“. Der OB freute sich für den Schwarzwaldverein Karsau als Preisträger, der ein Motor sei und mit der Höhle ein „Aushängeschild unserer Stadt“ nachhaltig betreibe.

Fotos von der Feierstunde sind online unter: mehr.bz/buergerpreis15

INFO

BÜRGERPREIS

Der mit 2500 dotierte Bürgerpreis der Bürgerstiftung wird einmal jährlich verliehen. Er besteht aus einer Urkunde mit Glasstele, die Wilfried Markus als Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement fertigt. Der Schwarzwaldverein Karsau gründete sich 1964, um die Höhle für die Öffentlichkeit zu betreiben. *ibö*

STREIFLICHT

Bürgerpreis

Anerkennung tut allen gut

Von Ingrid Böhm-Jacob

Seit Jahren pflegt die Bürgerstiftung eine Anerkennungskultur, die Bürger dieser Stadt mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz ins Licht der Öffentlichkeit bringt. Genau da gehören Organisationen und Personen, die gerne im Stillen für andere wirken, auch hin, damit die Nachhaltigkeit ihres Einsatzes sichtbar und nachvollziehbar im gesellschaftlichen Leben von Rheinfelden wird. Alle Preisträger leisten etwas Wesentliches dazu, dass sich die Menschen mit ihrer Heimat identifizieren. Sie geben ein gutes Beispiel dafür, was möglich ist an Projekten und Leistungen, wenn sie von der Überzeugung getragen werden, etwas zu tun, das für andere wichtig ist. Es ist nicht selbstverständlich, Freizeit zu opfern, damit andere davon profitieren. Gerade deshalb ist es wichtig, dass die Gesellschaft danke sagt. Die Bürgerstiftung hat dies erkannt und mit dem Bürgerpreis und dem Ehrenpreis die Grundlage für ein gutes gesellschaftliches Selbstverständnis geschaffen, das als Ansporn wirkt. boehm-jacob@badische-zeitung.de



Einbruch in Nollingen in einem Reihenhauses

RHEINFELDEN (BZ). Und wieder ein Einbruch: Die kurze Abwesenheit der Hauseigentümer eines Reihenhauses in der Holbeinstraße nutzte ein unbekannter Täter aus, der im Schutze der Dunkelheit eine Tür an der Rückseite aufhebelte. Als die Bewohnerin am Samstagabend gegen 18 Uhr zurück kam, fiel ihr zunächst das Fehlen eines Elektronikartikels auf, weshalb sie ihren Mann verständigte. Nachdem dieser eintraf und beide das Haus absuchten, sahen sie die aufgehebelte Tür. Die Fahndung der Rheinfelder Polizei verlief allerdings ergebnislos. Der Sach- und Diebstahlschaden beläuft sich nach Polizeiangaben auf rund 1500 Euro. Personen, die in der Holbeinstraße in dieser Zeit verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier, ☎ 74040, in Verbindung zu setzen.



Klare Auszeichnung für den Schwarzwaldverein Karsau

Ihre Freude am Lesen steckt viele an

Angelika Rutner vom Leseverein Riedmatt erhält den Ehrenpreis der Bürgerstiftung

RHEINFELDEN (ibö). Mit Louis Dietsche aus Riedmatt hat 1848 alles angefangen. Seinem Bildungseifer entsprang der Leseverein Riedmatt, der gerade 150 Jahre feierte. Dass ein Leseverein sich bis heute behauptet und Bildungsakzente setzt, liegt auch an einer Person, die an die Spitze steht und sich so einsetzt, dass sie begeisterte Mitwirkende findet.

Angelika Rutner aus Karsau heißt sie. Sie versteht, den Wert von Bildung und Lesen mit Leben zu füllen. Vor 27 Jahren übernahm sie die Führung im Verein, aber die Begeisterung fürs Lesen war ihr fast schon in die Wiege gelegt worden als

Tochter des vormaligen Vorsitzenden. Im Elternhaus war der Leseverein zu Gast.

Rainer Liebenow als Stiftungsratsvorsitzender (Bürgerstiftung) würdigte das beispielhafte Wirken von Angelika Rutner am Samstag mit der Verleihung des Ehrenpreises für eine außerordentliche Lebensleistung. Liebenow erinnerte daran, dass der Leseverein in der Regie von Angelika Rutner kein altmodischer Club ist, sondern ein sehr aktiver Verein, der an der Christian-Heinrich-Zeller-Schule mit Lese- und Bastelaktionen zu Geschichten Begeisterung bei der Jugend für Bücher weckt und damit eine große Bil-

dungswirkung entfesselt. Aber auch bei der sprachlichen Förderung hat Angelika Rutner mit dem Leseverein eine wichtige Rolle übernommen, zuletzt durch Wörterbuchspenden. Bei diesem Wirken werde große Relevanz sichtbar, betonte Liebenow und zitierte die aktuelle Lesestudie, wonach Kinder, denen vorgelesen wird, sehr gute Deutschnoten erreichen und auch mehr Mitgefühl entwickeln.

Angelika Rutner zeigte sich bei der Verleihung überwältigt und freute sich „riesig“, wenngleich sie zunächst „sprachlos“ gewesen sei, als sie von dieser Ehrung erfuhr, die sie als „utopisch“ sah.



Angelika Rutner freut sich über den Ehrenpreis. FOTO: INGRID BÖHM-JACOB

Tierheim erhält Förderung durch das Land

RHEINFELDEN (BZ). Gute Nachrichten gibt es für die Stadt und die Betreiber des Tierheims aus dem Ministerium für den ländlichen Raum in Stuttgart. Danach gehört das Tierheim Rheinfelden, das der Tierschutzverein mit Hannelore Nuß an der Spitze seit Jahren betreibt, zu den zehn geförderten Projekten im Land. Landwirtschaftsminister Alexander Bonde hat in einer Mitteilung angekündigt, insgesamt 500 000 Euro Fördermittel einzusetzen, um den Tierschutz weiterzubringen. Mit der Förderung werden Neubau- und Sanierungsmaßnahmen unterstützt. Das Ministerium zahlt ein Drittel der Kosten, die förderfähig sind, Land und Kreis sind mit zwei Drittel beteiligt.